



## Interkulturelle musikalische Begegnungen für Familien und Schulklassen

EINANDER ZUHÖREN STATT TAUBE ABLEHNUNG.

WIR SIND NICHT GLEICH, ABER WIR SIND GLEICH VIEL WERT.

Bei uns dreht sich alles um Aufmerksamkeit: Wer ist der oder die Andere? Beobachten, Zuhören, Wahrnehmen. Darum geht's, wenn wir gegen Vorurteile eintreten, und darum geht's auch in der Musik.

Deshalb haben wir uns zusammengetan. Wir sind Alejandra Martin (Musikvermittlerin und Bratschistin mit klassischer Musikausbildung und pädagogischem Abschluss) und Ibou N'Diaye (Djembe-Spieler aus einer senegalesischen Musikerdynastie). In unserem Programm erleben die TeilnehmerInnen:

- wachsames Zuhören
- das Entfalten ihres Selbstbildes und der eigenen Kreativität
- elementare Kompetenzen der Musikbildung wie Puls, Stimm- und Gehörbildung
- den bewegten Einsatz von Motorik und Koordinationsfähigkeit
- Werte wie Respekt und das Anerkennen anderer Kulturen
- spielerisch viele wichtige soziale Kompetenzen





## ein KONZERT

...mal ganz anders

Das Wort „Ubuntu“ stellt unsere Philosophie dar. Es kommt aus der Bantu-Sprache der Zulus in Afrika und bedeutet das Bewusstsein oder die konkrete Erfahrung, dass man Teil eines Ganzen ist. Durch Musik kann man diese Erfahrung am besten machen, da es eine internationale Sprache ist.

Wir wollen unser Publikum spüren, Wir setzen keine Grenzen. Jeder ist eingeladen mitzumachen.

Zielgruppen:

- Familien (Kinder, Grosseltern, Eltern)
- Schülen
- Soziale Institutionen wie Altersheime oder Mütterzentren

Keine Anmeldung erforderlich.

Gruppe von 10 - 50 Menschen

Dauer: 60 Minuten

## WERKSTATT

Wir bieten die Möglichkeit an, vertieft zu arbeiten und eine Gruppendynamik aufzubauen, wo die Kinder in der Abschlusspräsentation aktiv sind und mitgestalten.

In diesem musikalisch-performativen Prozess lernt jedes Kind, seine eigene Stimme in Bezug auf die Anderen in der Gruppe zu finden. Weitere Details in unserer Methodik.

Zielgruppe: Wir arbeiten meistens mit altershomogenen Gruppen z.B. im Rahmen einer Schulklasse oder eines Kindergartens (bis 6. Klasse). Dabei passen wir uns flexibel an die jeweilige Situation an und ändern kreativ unseren Fokus. Nach Absprache auch gerne mit anderen Arten von Gruppen.

Mit Anmeldung: 8 - 20 Kinder

Dauer: 5 Doppelstunden (à 90 Min) und eine Abschlussveranstaltung



# WAS IST MUSIKALISCH ALLES DABEI?

SENEGALISCHE RHYTHMEN wie Lamba, Diribas, Kuku, Soli, Djambadon, Nimba oder Dundumba  
SCHWEIZER VOLKSLIEDER

FREIE IMPROVISATION MIT ZEITGENÖSSISCHEN ELEMENTE

„KLASSISCHE“ MUSIK, wie zum Beispiel:

- |  |                        |
|--|------------------------|
| -Aria Sopra la Bergamasca                    | M. Uccellini (1642)    |
| -Marche pour la cérémonie des Turcs          | J.B. Lully (1670)      |
| -Fantasia 1 für Geige solo - Allegro         | G.F. Telemann (1732)   |
| -Gigue aus die III Suite für cello solo      | J. S. Bach (1726)      |
| -Entrée les Sauvages aus Les Indies Galantes | J.F. Rameau (1735)     |
| -Symphonie op. 94 - 2. Satz                  | J. Haydn (1791)        |
| -The Enterteiner Ragtime                     | S. Joplin (1902)       |
| -Bolero                                      | M. Ravel (1928)        |
| -Rondo aus der Bratsche Konzert              | H. Casadesus (1947)    |
| -Dances oft he Dolls - 2. Gavotte            | D. Shostakovich (1953) |

## AM SCHLUSS KOMMT DIE MASKERADE: WARUM SICH VERKLEIDEN?

WIR BRINGEN KLEIDER AUS VERSCHIEDENEN EPOCHEN UND KULTUREN MIT UND GEBEN DEN TEILNEMERINNEN DIE MÖGLICHKEIT, UNS UND SICH SELBER ZU VERKLEIDEN. DABEI HABEN SIE TOTALE FREIHEIT ZU ENTSCHEIDEN, WAS WIR ODER SIE ANZIEHEN SOLLTEN. ES WIRD BUNT, ES WIRD SURREAL, ES WIRD AUTHENTISCH UND VOR ALLEM JEDES MAL ANDERS.

MIT DIESER KLEINEN UMFRAGE EVALUIEREN WIR DIE WIRKUNG DER MUSIK.



*“The concert that surprised me a lot today: it showed that you can discover a lot by combining classics with ethnic forms of music, access another cultural dimension through rhythm & sound, share and connect to each other. For somebody coming from a culture where classics is perceived as something elitist and pushed into certain rules & limits such a discovery is very liberating.”*

Anna Butan, Mutter und [bloggerin](#)

## WIE ARBEITEN WIR?

Unser künstlerischer und pädagogischer Ansatz ist eine Mischung aus beiden Kulturen.

- Sich im Puls bewegen: Zu afrikanischen Trommeln, ohne Unterbrechung. Die Energie wächst, der Körper versteht, und am Schluss entsteht Wahrnehmung
- Mitsingen: Traditionelle Lieder aus der Schweiz, aus Senegal und, warum nicht, ein Generalbass aus dem Barock oder ein Kanon
- Echospiele: Gut zuhören und imitieren
- Auf Djembe oder Bratsche mit Zurufen reagieren
- Bodypercussion-Improvisation: Natürliche Phänomene nachmachen, wie ein Gewitter
- Klassische Musikstrukturen wie Rondo oder Menuett durch Bewegung erfahren
- Rituale, die prägen: In Senegal zeigt man Dankbarkeit auf eine bestimmte Weise mit einer Bewegung, die „Ich-Du-Merci“ ausdrückt. In den Konzertsälen des Westens zeigen wir das in bestimmten Momenten durch Applaus. Unser kleines Publikum wird beides lernen

MÖGLICHKEIT, KLEINE DJEMBES ODER GEIGE/BRATSCHEN FÜR KINDER FÜR DIE WERKSTAT ZU ORGANISIEREN, NACH ABSPRACHE.

## Lernen beim Spielen: Kooperative musikalische Spiele

Eine Beispiel ist das Stuhlspiel: Man tanzt zur Musik und wenn die Musik aufhört, muss man sitzen. In jeder Runde wird ein Stuhl weggenommen. Dieses Mal gewinnt nicht der, der einen Stuhl hat, sondern man gewinnt nur, wenn alle in der Gruppe sitzen, selbst wenn es fast keine Stühle mehr hat. Das heisst, man kann nur als Gruppe gewinnen oder verlieren.





## Ibou N' Diaye (Dakar, 1987)

ist in einer Griot -Familie aufgewachsen. Die Griots sind Mitglieder einer Künstlerkaste in Senegal und können Sänger, Tänzer, Trommler oder Geschichtenerzähler sein. Ihre Aufgabe ist es, alle Geheimnisse und Gebräuche ihres Volkes zu hüten. Seine Mutter war Tänzerin im Nationalballett, sein Vater Direktor des «Ballets Cinémeu», Sein Grossvater der international bekannte Perkussionist Doudou N'Diaye Rose. Im Alter von 13 Jahren beginnt Ibou beim Nationalballett, wird dort Solist für Djembé und Sabar-Trommel und tourt mit der Kompanie bis Japan und Taiwan. Ebenso gründet Ibou die bekannte «Groupe Kiss» entwickelt hat. In Dakar spielt Ibou auch mit der Truppe «Ballet Forêt-Sacré» und «Ballet Daniel Brotie». Er unterrichtet in seinem Atelier in Bern Djembe-Kurse für Kinder und Erwachsene, ist international für Workshops gefragt und führt auch regelmäßig Tanzkurse an der Universität Bern und bei afrotanz.ch

MUSIKVERMITTLUNG HAT BEI UNS MEHRERE EBENEN UND IST FÜR DIE MUSIKERINNEN SELBER DIE HERAUSFORDERUNG, SICH AUF DIE KULTUR UND DEN KONTEXT VON ANDEREN MENSCHEN EINZULASSEN. WIE BEI IBOUS ERSTER BEGEGNUNG MIT EINEM SYMPHONISCHEN KONZERT ODER ALEJANDRAS ERFAHRUNG BEIM DJEMBE-SPIELEN ODER SENEGALISCHEN TANZEN. DIESE BEGEGNUNGEN SIND IMMER WIEDER EIN TEIL DES PROBEPROZESSES.

## Alejandra Martin (Segovia, 1989)

ist eine in Bern lebende spanische Bratschistin, Pädagogin und Musikvermittlerin. Sie studiert an der Hochschule der Künste in Bern für ihren zweiten Masterabschluss. Musik empfindet sie als wichtigen Motor für kulturelle und soziale Veränderungen in unserer Gesellschaft. Darum engagiert sie sich in verschiedenen Projekten, die Kindern die klassische Musik näherbringen, wie z.B. bei «Superar». So heisst die europäische Bewegung, die Kindern gratis Musikinstrumente zur Verfügung stellt und sie unter Anleitung von professionellen Musikerinnen und Musikern zusammen spielen lässt. Das Wichtigste dabei ist immer die Gruppe. Sie tritt regelmässig in Orchestern auf wie dem Chor der Nationen, Ensemble de Joux, Orchestre des Champs. Sie ist Mitgründerin des Trio Tramontana.

[www.alejandra-martin.ch](http://www.alejandra-martin.ch)



Alle Fotografie: Mirjam Hager